

Nikolaus Brass: *Spielzeug* – Werkbeschreibung des Komponisten

Musik für zwei Pianisten

UA Stuttgart 20. 11. 94, Yukiko Sugawara, Gunilde Gramer

Produktion WDR 25. 9. 95

Das Spielzeug trägt die Spuren des Spiels, es ist nicht das Spiel.

Es ist in Gebrauch.

Es ist abgespielt, abgenutzt, abgegriffen, zerlegt.

Oder unbenutzt.

Es trägt die Zeichen der Magie des Anfangs wie der Wut, mit der man es in die Ecke geschleudert hat.

Das Spielzeug bewahrt die Wunden und Wunder des Spiels.

Es ist nicht das Spiel.

Das Spiel endet, das Spielzeug bleibt liegen.

Das Spielzeug wird verloren aber nicht vergessen.

Ins Spielzeug ist das Spiel eingeschrieben.

Fantasien und Etüden über die Gegenwärtigkeit kindlichen Spiels

1. Los (1. Etüde: Akkorde)

Auf Los geht's los! Auf die Plätze, fertig, los!

Aufbauen, stapeln, schichten, türmen.

2. Strichpunkt (2. Etüde: Skalen)

Strich, Punkt, Komma, Strich. Linien ziehen, größer, kleiner, Kritzi-Kratzi.

3. Gelb und Blau (3. Etüde: verdeckter Anschlag)

Drüber, drunter, hell und dunkel mischen.

4. Du sollst mich nicht schrecken (4. Etüde: Resonanzen)

Fremde Welt, Choral: Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Was ist das?

5. Gar nichts (1. Fantasie: Krebskanon)

Was ist los? Nichts ist los. Nichts, gar nichts.

Vorwärts, rückwärts.

6. Weggeblasen (2. Fantasie: Figuren)

Weg, aus, fort. Nichts mehr da.

7. Ab (5. Etüde: Caccia, Engführung rhythmischer Muster)

Schluß, aus, Ende, Amen. Hau ab, lauf schon, geh!

Nikolaus Brass